

# Letland

Detlef Henning

Die wichtigsten politischen Themen des mittleren baltischen Staates bildeten die wirtschaftliche Stabilisierung Lettlands nach dessen schwerer Wirtschaftskrise im Jahre 2008, der Einfluss der europäischen Schulden- und Finanzkrise auf die für 2014 geplante Einführung des Euro sowie politische Initiativen kleinerer Verbände der russischen Minderheit mit dem Ziel, die multiethnische Gesellschaft Lettlands zu polarisieren. Innenpolitisch sorgte Valdis Dombrovskis nach seiner Wiederwahl zum Ministerpräsidenten im Oktober 2011 mit seinem unaufgeregten Politikstil für erfreuliche Kontinuität. Seine wirtschaftliche Stabilisierungspolitik wird von der Bevölkerung befürwortet, und seit September 2012 ist sein Name als einer der Nachfolger Barrosos für das Amt des Präsidenten der Europäischen Kommission im Gespräch.<sup>1</sup>

## Wirtschaft

Auf die Wirtschaftskrise 2008 hatte die Regierung Lettlands mit schnellen, harten Schnitten reagiert: Sie verminderte den Staatshaushalt um 17%, verringerte die Zahl der Staatsbediensteten um 30% und beschnitt die öffentlichen Gehälter um 40%. Nach einer Schrumpfung des Bruttoinlandsproduktes von 18% im Jahre 2009 erzielt Lettland seit 2010 wieder ein Wachstum seiner Wirtschaft, zuletzt im zweiten Quartal 2012 in Höhe von 5% im Vergleich zum Vorjahr.

Auch die Industrieproduktion zog 2012 um 7,4% an. Weitere Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung sind das Exportwachstum um 16,5% und die gleichzeitige Abschwächung des Importes (2011: 35,6%, 2012: 3,5%) – wichtig für den Ausgleich der negativen Handelsbilanz. Die offizielle Arbeitslosigkeit konnte von 11,8% auf 11,3% gesenkt werden, die Abwanderung junger Arbeitskräfte in westliche EU-Staaten ist leicht rückläufig. Für eine künftige Entwicklung der Wirtschaft zeichnet sich jedoch ein Mangel an jungen und gut ausgebildeten Arbeitskräften ab: Nur jeder Dritte der Jobsuchenden im Ausland gibt an, nach Lettland zurückkehren zu wollen.

Das 2008 aufgelegte Hilfsprogramm des IWF, der EU, der skandinavischen Länder und weiterer Geberländer in Höhe von 7,5 Milliarden Euro kann voraussichtlich am 22. Dezember 2012 abgeschlossen werden. Die positive wirtschaftliche Entwicklung macht Lettland zusammen mit Irland, Estland und der Slowakei zu europäischen Musterknaben bei der Bewältigung schwerer wirtschaftlicher Krisen und zu einem Vorbild für die Krisenstaaten des Mittelmeerraumes.<sup>2</sup> Trotz der anhaltenden Probleme in der Euro-Zone hält die Regierung Lettlands an ihrem Ziel der Einführung des Euro anstelle der Landeswährung Lat für den 1. Januar 2014 fest.

---

1 Auf der Suche nach dem polyglotten Super-Europäer, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 17.9.2012.

2 Im Gespräch: Valdis Dombrovskis. „Austritt wäre für Griechen keine Lösung“. Der lettische Weg aus der Krise gilt als vorbildhaft, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 12.12.2011.

## Innenpolitik

Die Regierungsbildung nach den vorgezogenen Neuwahlen zum Parlament<sup>3</sup> am 17. September 2011 erwies sich als schwierig, da die lettische Parteienmehrheit auch knapp 20 Jahre nach Wiederherstellung der staatlichen Unabhängigkeit von der Sowjetunion eine Regierungsbeteiligung des Wahlsiegers, der russisch dominierten Partei „Harmoniezentrum“ (SC, 28,4% der Stimmen) ablehnte. Das SC ist die einzige politische Partei des Landes, die über einen Kooperationsvertrag mit Vladimir Putins Partei „Geeintes Russland“ und so mit der staatlichen Politik Russlands verbunden ist.

Nach zähem Ringen einigten sich schließlich die Parteien „Einheit“ (Vienotiba, 18,8%), „Zatlers Reformpartei“ (ZRP, 20,8%) und das rechtsnationale Parteienbündnis aus „Für Vaterland und Freiheit/Lettlands Nationale Unabhängigkeitsbewegung (TB/LNNK, 13,9%) fünf Wochen nach der Parlamentswahl auf die Bildung einer Regierungskoalition. Am 25. Oktober 2011 stimmten 57 der 100 Parlamentsabgeordneten der lettischen Saeima für das dritte Kabinett um Ministerpräsident Dombrovskis.<sup>4</sup>

Als Reaktion auf die Nichtbeteiligung der größten Partei an der neuen Regierung kündigten russische Verbände zivile Aktionen an. Dem Verein „Muttersprache“ unter dem rechtsextremen russischen Aktivisten Vladimir Linderman<sup>5</sup> gelang es, eine Volksabstimmung über den Status der russischen Sprache zu initiieren.<sup>6</sup> Am 18. Februar 2012 stimmten die Wahlberechtigten über einen Antrag auf Verfassungsänderung ab, demzufolge die russische Sprache zweite Staatssprache des Landes (und damit auch eine der offiziellen Sprachen der Europäischen Union!) werden sollte.<sup>7</sup> Zwar stimmten erwartungsgemäß 74,8% der Wähler gegen diesen Vorschlag; allerdings lag die Zahl der Befürworter in Riga und im östlichen Landesteil Lettgallen mit ihren hohen russischsprachigen Bevölkerungsanteilen wesentlich höher.<sup>8</sup> Das politische Ziel einer gesellschaftlichen Polarisierung entlang ethnischer Grenzen war den Initiatoren des Referendums damit gelungen.

Zur Zeit prüfen lettische Verfassungsrechtler, ob eine weitere Referendumsinitiative russischer Gruppierungen, allen Einwohnern des Landes automatisch die Staatsbürgerschaft Lettlands und damit auch das Wahlrecht zuzuerkennen, verfassungskonform ist, und inwieweit künftig Volksabstimmungen, die den Verfassungsnormen zuwiderlaufen und die Souveränität des Staates gefährden, überhaupt zulässig sind. Ziel der jüngsten Kampagne ist offensichtlich, das Elektorat russischer Parteien zu vergrößern.<sup>9</sup> Nach den historischen Erfahrungen Lettlands mit seinem östlichen Nachbarn und offensichtlicher Versuche Moskaus, über Energie-, Minderheiten- und Geschichtspolitik Einfluss auf Lettlands Innenpolitik zu nehmen, scheinen nun die Grenzen der lettischen Toleranz erreicht zu sein.<sup>10</sup>

---

3 Die Wahlergebnisse (Zentrale Wahlkommission Lettlands) unter: <http://www.velesanas2011.cvk.lv>

4 Andreas Klein, Saeima bestätigt Mitte-Rechts-Regierung, Länderbericht der Konrad Adenauer Stiftung, 31.10.2011.

5 Der Kampf der Russen um ihre Sprache in Lettland, Die Welt vom 16.2.2012.

6 Seit dem 6.11.1998 ist ein Zusatz zu Artikel 4 der Verfassung in Kraft: „Die Staatssprache der Republik Lettland ist Lettisch“.

7 Den Daten der letzten Volkszählung von 2011 zufolge sprachen unabhängig von der Nationalität von 2.070.371 befragten Einwohnern Lettlands (davon 62% Letten und 32,4 Russen, Weißrussen und Ukrainer) 33,8% Russisch und 56,3% Lettisch als Familiensprache vgl. [http://www.csb.gov.lv/statistikas-temas/2011\\_gada-tautas-skaitisana-galvenie-raditaji-33608.html](http://www.csb.gov.lv/statistikas-temas/2011_gada-tautas-skaitisana-galvenie-raditaji-33608.html).

8 Wahlbeteiligung: 71,1%, vgl. die Wahlergebnisse unter: <http://www.tn2012.cvk.lv>.

9 So haben knapp 55,2% der in Lettland lebenden Russen noch immer nicht die Staatsbürgerschaft des Landes beantragt, vgl. das Einwohnerregister Lettlands unter: <http://www.pmlp.gov.lv/lv/statistika/iedzivotaju.html>.

10 Zu den Konflikten der baltischen Staaten mit Russland vgl. Agnia Grigas, Legacies, Coercion and Soft Power: Russian Influence in the Baltic States, Chatham House, Briefing Papers August 2012, London 2012.